Herr Pater Ch. A. Kierdorf in Winnipeg gestorben

War Generalsekretär und Einwanderungssekretär des Volksvereins Deutsch-Canadischer Katholiken

Pater Ch. A. Kierdorf, O.M.J.

Letzten Donnerstag, den 27. Aug., trug der Telegraph die Trauerbotschaft durch Canada, daß Herr Pater Christian August Kierdorf, O.M.J., der Generalsekretär und Einwanderungssekretär des Volksvereins Deutsch-Canadischer Katholiken, im St. Josephs-Krankenhaus zu Winnipeg nach schwerem, mit großer Geduld ertragenen Leiden gestorben ist. Die Beisetzung des edlen Toten, dessen Name in den weitesten deutschen Kreisen Canadas und sogar darüber hinaus wohlbekannt ist, fand diesen Dienstag, den 1. September, in Winnipeg unter außerordentlich starker Beteiligung statt.

Der Generalassistent des Oblatenordens, dem Herr Pater Kierdorf angehörte, Hochw. Pater Johannes Pietsch von Rom weilt soeben in Canada, um Oblatenniederlassungen in Manitoba, Saskatchewan und Alberta sowie Indianermissionen zu besuchen. Herr Pater Pietsch war einer der Lehrer und langjährigen Vorgesetzten des Verstorbenen, solange er in Deutschland weilte, und kennt ihn daher in ganz besonderer Weise. Während seines vorübergehenden Aufenthaltes in Regina schilderte Generalassistent Herr Pater Pietsch uns den Lebenslauf des Herrn Pater Kierdorf folgendermaßen:

„P. Christian August Kierdorf war ein Sohn des Rheinlandes und im Jahre 1877 in Dellbrück geboren. Er fühlte sich schon in früher Jugend zum Priester- und Ordensstande berufen; Missionar werden, das war sein Herzenswunsch. Er trat daher in die Missionsanstalt der deutschen Oblaten in St. Karl bei Valkenburg (Holland) ein und vollendete dort seine klassischen Studien. Nach deren Abschluß begann er sein Noviziat in St. Gerlach und begab sich nach Hünfeld, wo er im Scholastikat der Oblaten während 6 Jahren dem theologischen Studium oblag. Er war ein begabter, überaus fleißiger und strebsamer Student, der zu den schönsten Hoffnungen berechtigte. Leider erschwerte ihm ein schweres Ohrenleiden lange Zeit das geliebte Studium und brachte zeitweise sein Leben in Gefahr. Erst mehrere schwere Operationen befreiten ihn davon, häufig wiederkehrende Kopfschmerzen blieben ihm aber als dauerndes Andenken an sein früheres Leiden zurück. Im Jahre 1900 empfing er in Fulda die Priesterweihe.

„Jahrelang war er dann in der Redaktion der „Maria Immaculata" (heute Monatsblätter der Oblaten), der Zeitschrift der Oblaten, tätig. In zahllosen Reisen hielt er überall in Deutschland Vorträge, um die Missionsbegeisterung zu verbreiten. Als gewandter Redner hat er in manchem Knabenherzen den Beruf zum Missionsleben geweckt und Verständnis und Interesse für die große Missionsaufgabe der Kirche in vielen Zehntausenden von Gläubigen gefördert.

„Als der Krieg ausbrach und man überall Seelsorger für die im Felde stehenden Truppen suchte, meldete er sich freiwillig. Es wurde ihm

der Posten eines Militärpfarrers

in Longuyon (Französisch-Lothringen) angewiesen. In der ihm eigenen Energie, die seine Freunde an ihm kannten und bewunderten, hielt er die vier Kriegsjahre hindurch auf diesem sehr schweren Posten aus. Longuyon, etwas hinter der deutschen Front gelegen, war ein wichtiger Eisenbahnknotenpunkt. Wieviele Tage und Nächte er dort im Beichtstuhl verbracht hat, um die in die Schlacht ziehenden Truppen Beicht zu hören, weiß allein der liebe Herrgott. In Longuyon war auch ein wichtiger Sammelpunkt, wo die Verwundeten in die Lazarettzüge verteilt wurden. Da gab es für den Seelsorger viel Arbeit, und gar mancher Krieger hat hier vom Pater Kierdorf die letzten Tröstungen der hl. Religion empfangen, gar manchem hat er die Augen zugedrückt und die letzten Grüße mit der Trauerbotschaft von seinem Tode den Angehörigen in der Heimat übermittelt. An solchen Tagen kannte Pater Kierdorf kein Ermatten; seine stahlharte Natur gönnte sich keine Ruhe, solange es etwas für den Nächsten zu tun gab. Bezeichnend ist es, daß er in den 4 Jahren sich nicht ein einziges Mal einen Urlaub in die Heimat gönnte. Nebenbei war er auch Pfarrer der zurückgebliebenen französischen Zivilbevölkerung, die ohne Priester war.

„Nach dem Kriege (1920) sandten ihn seine Vorgesetzten nach Canada, und hier begann er eine neue Tätigkeit, von der alle hier im Lande Zeuge gewesen sind. Er verbrachte erst einige Monate in München-Gladbach an der Zentrale des Volksvereins für das kath. Deutschland und erwarb sich dort die soziale Schulung, die ihm hier in Canada so großartig zustatten kam."

Ueber sein Wirken in Canada ist folgendes zu berichten:

Neben segensreichem Wirken in der Seelsorge und in Volksmissionen galt sein Schaffen und Ringen, sein Sorgen und Opfern hauptsächlich dem Volksverein Deutsch-Canadischer Katholiken.

Als dem Generalsekretär dieses Vereins

oblag ihm die unter canadischen Verhältnissen besonders schwierige Organisationsarbeit. Es gab wohl keine der 40 Ortsgruppen, die er nicht einmal oder sogar mehrmals besucht hat. Auf den jährlichen Generalversammlungen, die in Verbindung mit deutschen Katholikentagen stattfanden, erstattete er seine sorgfältig ausgearbeiteten Jahresberichte. In seinen glänzenden Reden, die alle Zuhörer stundenlang fesselten, arbeitete er die grundsätzlichen Fragen heraus, ermunterte und begeisterte er seine Freunde und gab er stets neue praktische und fruchtbringende Anregungen. In wohldurchdachten Volksvereinsflugblättern nahm er zu ernsten Zeitfragen Stellung. Wie er selbst mit echt deutscher Gründlichkeit, ja sogar mit wissenschaftlicher Durchdringung der Probleme und immer erst nach eifrigem Studium an die einzelnen Fragen herantrat, so erwartete er auch von seinen Mitarbeitern ein tieferes Erfassen. Sein letzter Herzenswunsch, der ihn monatelang beschäftigte, war die Gründung von Kreditgenossenschaften nach Raiffeisen'schem Muster, um die Notlage der schwerbedrängten deutschen Farmer zu lindern.

Das Schwergewicht in der Volksvereinsarbeit Pater Kierdorfs lag auf der Einwanderungsfrage.

Als Sekretär der Einwanderungsabteilung des Volksvereins

baute er im Zusammenhang mit der „Canada Colonization Association" das Sekretariat in Winnipeg auf und aus. Seine Tätigkeit auf diesem Gebiete, nämlich dem der Fürsorge für die deutschsprechenden katholischen Einwanderer, brachte ihn auch in enge Berührung mit deutschsprechenden Geistlichen anderer Konfessionen, die Pater Kierdorf ebenfalls sehr zu schätzen wußten. Die Einwandererfürsorge war ihm nach seinen eigenen Worten Missionsarbeit, bedeutete für ihn nicht nur Vermittlung von Arbeitsplätzen und guten Verdienstmöglichkeiten, sondern zugleich Stärkung der deutschen Kirchengemeinden. Zwei Reisen nach Europa dienten der Anknüpfung von neuen Verbindungen mit deutschen Stellen in verschiedenen Ländern, um den Auswanderungsstrom in die richtigen Bahnen zu leiten. Auswanderungspropaganda lag ihm fern. Doch für jene deutschen Volksgenossen, die der Heimat den Rücken kehren wollten, sollte in Canada, so gut es eben ging, gesorgt werden. Einwandererfürsorge ist eine undankbare Aufgabe, doch Pater Kierdorf ließ sich durch keine Schwierigkeiten und Hindernisse abschrecken. Wenn es um das Wohl seiner Volksgenossen ging, verhandelte er mit den hohen und höchsten canadischen Behörden. Daher war er von Küste zur Küste und namentlich bei der canadischen Regierung in Ottawa bestens bekannt.

Er war aber auch

ein kerndeutscher Mann,

dem das Deutschtum kein verschwommener Begriff, keine Geschäftssache, sondern Herzenssache war. Die Erteilung deutschen Unterrichts, die Förderung der deutschen Presse, das Festhalten an deutscher Predigt und am deutschen Kirchenlied, sein Eintreten für deutsche Seelsorge in allen Teilen des Landes zählte er zu seinen vornehmsten Aufgaben. Als Generalsekretär des Volksvereins unterstützte er auch die beiden Deutschen Tage für Saskatchewan nach besten Kräften. Mancher wird sich wohl noch an seine markigen Worte erinnern, die er am 20. Juni dieses Jahres gelegentlich der Vorfeier zum Deutschen Tag in Regina seinen Zuhörern zurief: „Gott verläßt die Deutschen nicht."

Herr Pater Pietsch schloß seinen Nachruf für den Verstorbenen mit folgenden Worten:

„Ein goldenes Priesterherz trotz des manchmal etwas rauhen Aeußeren schlug in seiner Brust, voll Hingabe und unermüdlichem Eifer, sich selbst vergessend um nur der guten Sache zu dienen. Seine Arbeitskraft und Arbeitsleistung ging weit über das gewöhnliche Maß hinaus. Nun hat der Unermüdliche seine Ruhe in Gott gefunden."

Konferenzanzeige

Am 23. und 24. September versammelt sich die Nord-Saskatchewan-Konferenz der Amerikanisch-Lutherischen Kirche zu Rhein, Sask., Pastor G. H. Senft. An Arbeiten liegen vor: Pastor G. H. Senft, „Die rechte Leitung der Vereine in den Gemeinden", Fortsetzung; Pastor H. Meyer, „Das Wirken des heiligen Geistes"; Pastor C. H. Kohlmeier, „Eine englische Rede."

Konferenzprediger: Pastor C. H. Kohlmeier; Ersatzmann: Pastor J. Kroeger. Beichtredner: Pastor R. Wulff; Ersatzmann: Pastor W. Battermann.

Um rechtzeitige An- oder Abmeldung beim Ortspastor, Pastor G. H. Senft, wird dringend gebeten.

C.H.K.

So Gott will, versammelt sich die Süd-Sask. Konferenz in der Friedensgemeinde zu Yellow Grass, Sask. am Mittwoch und Donnerstag, den 16. und 17. Sept. Ortspastor A. Fricke. Die Konferenz wird am Mittwoch, den 16. Sept., morgens 10 Uhr eröffnet.

Arbeiten: Das Amt der Schlüssel, Pastor G. Schwindt, Flowing Well; Der Christ im Leiden, Past. J. Judt, Ogema; Der rechte Aufbau der Predigt, Prof. G. Schmidt, Regina; Die Stellung der Kirche zur Arbeiterfrage, Past. J. Fritz, Regina; Darf Frauen das Stimmrecht in einer lutherischen Gemeinde erteilt werden?, Pastor J. Leinweber, Regina; Erbauliche Exegese, Pastoren J. Fritz und K. Hoever; Ersatz, Pastoren J. Judt und A. Krempin.

Konferenzprediger: Past. W. Kuyper, Moose Jaw; Pastor J. Leinweber, Regina. Beichtredner: Past. W. Mohr, St. Boswells; Pastor P. Mohr, Weyburn.

Wer nicht kommen kann, melde es dem Ortspastor. Sonstige Anmeldung ist nicht notwendig.

Pastor P. Mohr, Sekr.,
480 Third St. So.,
Weyburn, Sask.

— Christentum vererbt sich nicht; will man christliche Kinder, so muß man sie dazu erziehen.

MAIL ORDERS A SPECIALTY
UNIFORMS of DISTINCTION
BOWMANS
APRON SHOP
810 GRANVILLE ST.
VANCOUVER, B.C.
WRITE FOR CATALOGUE

CANADIAN PACIFIC STEAMSHIP LINES

Reisen Sie nach der alten Heimat
durch die weltbekannte
CANADIAN PACIFIC

Wir verkaufen jetzt Schiffahrtskarten zu sehr reduzierten Preisen
Von Montreal nach Hamburg, ein Jahr $90.50 Rundreise $155.00
Von Montreal nach Wien, eine Fahrt $95.81, Rundreise $157.50
Von Montreal nach Prag, eine Fahrt $100.21 Rundreise $163.00

Abfahrten alle paar Tage von Montreal oder Quebec über britische oder andere europäische Häfen.

Nur 4½ Tage auf offener See

Extra Rundreisen nach europäischen Ländern sind organisiert.
Abfahrten jeweilen auf Anfrage mitgeteilt.
Wir besorgen alle Auslandspässe.

Für volle Informationen fragen Sie den nächsten C.P.R.-Agenten oder schreiben Sie an:

A. W. Greene, C.P.R. Bldg., Edmonton, Alta. — G. A. Swalwell, C.P.R. Bldg., Saskatoon, Sask. — G. F. Schmidt, 372 Main St., Winnipeg, Man.

W. C. Casey, Steamship Gen. Passenger Agent, Winnipeg.

Schmerzen

Ganz gleich wie heftig, Sie finden immer sofort Linderung

BAYER

Aspirin hilft Schmerzen immer schnell, ohne Krankheitserscheinungen. Harmlos für das Herz, harmlos für jeden, es bringt immer Linderung. Warum Schmerzen leiden?

Eingetragene Handelsmarke.

Hergestellt in Canada

Britisch Columbien

Ansiedlungsmöglichkeiten in B.C.

Nachdem ich mich nun in Britisch Columbien ein wenig umgesehen habe, möchte ich den werten Lesern und Interessenten die Ergebnisse meiner Beobachtungen, in Bezug auf Land und Siedlungsmöglichkeiten mitteilen. Ich begann meine Inspektionsreise von Vancouver aus und besuchte zuerst die Lulu-Insel. Das Land ist ausgezeichnet, liegt aber etwa von 2 bis 6 Fuß unter dem Meeresspiegel und wird durch einen Deich und Wall vor Ueberschwemmung geschützt. Hier trafen wir viele Deutsche, die sehr zufrieden sind. Das Land steht sehr hoch im Preise und kommt deshalb für eine Ansiedlung nicht in Frage.

Oestlich von New Westminster, auf beiden Seiten des Fraser Flusses, dehnt sich eine schöne Landstrecke aus, das berühmte Fraser River Valley, welches auf der Südseite bis an die Grenze der Vereinigten Staaten reicht und auf der Nordseite bis an die Berge. Das Land ist teilweise hügelig, bei Port Moody, Coquitlam und Umgebung, bis man über den Pitt Fluß nach Pitt Meadows kommt, wo man wieder eine schöne Ebene sieht. Teile dieser berühmten Wiese sind sehr fruchtbar und zur Ansiedlung geeignet, leider aber besteht heute noch Gefahr, daß sie überschwemmt werden kann, wie das früher sehr oft vorkam. Obwohl Korporationen und Regierung schon Unsummen dafür ausgegeben haben, ist das Land immer noch nicht vor periodischen Ueberschwemmungen gesichert. Die Regierung wird aber in nächster Zeit einen weiteren Damm anlegen, um diese Gegend für alle Zeiten vor Schaden zu bewahren. Dies alles kostet aber Unsummen, die vom, event. eigentlichen Eigentümer getragen werden müssen. Die höher gelegenen Landflächen in diesem Distrikt sind frei von dieser Besteuerung und würden sich besser zur Besiedlung eignen. Infolge der vielen Ueberschwemmungen hat das Land auch etwas gelitten, und es wird ein bis zwei Jahre dauern, um es für intensive Produktion vorzubereiten. Im großen Ganzen aber sollte dieser Distrikt einer der besten in der Provinz werden. Ein Nachteil sind die dichten Nebel im Winter; diesen entgeht man erst, wenn man weiter nach dem Osten kommt, östlich von Langley Prairie, bei Abbotsford, nördlich von Sumas und bei Chilliwack.

Chilliwack ist heute der berühmteste Distrikt in der Nähe von Vancouver. Das Land ist gut gelegen und sehr fruchtbar; alles möegliche gedeiht vorteilhaft. Es ist eine alte Ansiedlung und der berühmteste Dairy-Distrikt in B.C. Verschiedene Milchfirmen haben hier Fabriken zur Konservierung der Milch. Es ist ferner ein berühmter Hühnerdistrikt, und Kleinobst gedeiht sehr gut hier. Es dürfte also als einer der besten Distrikte in B. C. angesehen werden. Da er hochkultiviert ist, sind die Landpreise natürlich hoch und kommen auf $300 bis $1,000 per Acker zu stehen, bei eingerichteten Farmen mit Wohnhäusern und sonstigen Gebäuden.

Etwa 15 Meilen westlich, also höher her Vancouver, ist der bekannte Sumas Distrikt. Der ungefähr dieselben Bodenanalysationen besitzt wie der Chilliwack Distrikt. Auch die Lage des Landes ist etwa dieselbe wie dort, etwas weiter vom Fraser Fluß abgelegen. Dieser Distrikt eignet sich hauptsächlich für Heu, Alfalfa, Hopfen, Kleinfrüchte, Beeren, Kartoffel, Milchwirtschaft, Getreide und Hühnerzucht. Die letzten drei sind bereits vielfach eingeführt und haben reiche Ernten gebracht. Hafer ergibt bis zu 125 Buschel per Acker. Eier finden stets guten Absatz, wenn auch der Marktpreis zur Zeit niedrig ist.

Land in diesem Distrikt und nördlich und westlich davon, von gleich guter Qualität und Lage, kann immer noch von $65 bis $150 per Acker gekauft werden bei leichten An- und Abzahlungen und sonstigen sehr angenehmen Bedingungen. Ein großer Teil dieses Landes wurde früher zu $200 bis $500 per Acker verkauft; der Preis ist aber infolge der Depression gefallen. Es ist möglich, daß der Preis vielleicht noch niedriger wird, was aber kaum anzunehmen ist. In diesem Distrikte sind größere Parzellen, die sich für eine größere Ansiedlung eignen würden, zu haben zu den oben angeführten Preisen. Das Land ist zum großen Teile unter Kultur, fertig zur Bestellung, aber ohne alle Gebäulichkeiten, und kann zu sehr annehmbaren Bedingungen gekauft werden. Die Küstennebel erstrecken sich nicht bis dorthin oder doch sehr selten. Vancouver ist ein guter und naher Markt für alle hier gezogenen Produkte.

In allen angeführten Distrikten sind bereits Landsleute ansässig. Ich sprach persönlich mit vielen, die mit Land und Produktionsmöglichkeiten sehr zufrieden sind, abgesehen von der allgemeinen schlechten Weltwirtschaftslage, wodurch auch sie in Mitleidenschaft gezogen werden. Schulen bestehen bereits überall und auch Kirchen der verschiedenen religiösen Bekenntnisse, sodaß in dieser Hinsicht gesorgt ist. Wo größere Kolonien angesiedelt würden, wozu ganz besonders in dieser Gegend und bei Pitt Meadows beste Möglichkeiten vorhanden sind, könnten natürlich separate Kirchenspiele gegründet werden.

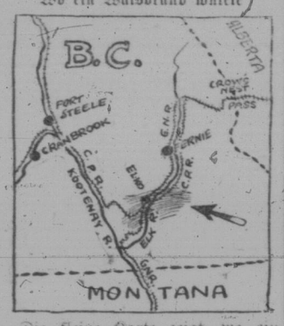
Ich bin stets dafür gewesen, daß sich die verschiedenen Konfessionen in geschlossenen Kolonien ansiedeln sollen, auf daß sie auch für ihr Seelenheil entsprechend sorgen können. Darauf sollte man bei größeren Ansiedlungen besonderen Wert legen; leider wird dies sehr oft übersehen. Das ist ein Fehler, der hier nicht wiederholt werden sollte.

Meiner Ansicht nach sollte ein besonderes Kolonisationsbureau hier gegründet werden, wie es in den Ver. Staaten besteht, dem ich seinerzeit angehörte. Dasselbe hatte nicht nur die Aufgabe, die geeigneten Ländereien für die Besiedlung zu finden, sondern auch die Deutschen im allgemeinen zu beraten auf allen Gebieten, wie der Erlangung von geeigneter Beschäftigung, überhaupt ein Institut, das zum Wohle des Deutschtums wirkt und die Deutschen vor Ausbeutung schützt.

A. F. Wanner,
Vancouver, B.C.

Deutsche Fliegerin im Fernen Osten. Schanghai. — Marga von Etzdorf, die deutsche Fliegerin, welche sich auf einem Alleinflug von Berlin nach Tokio befindet, ist aus Harbin in Mukden eingetroffen.

Wo ein Waldbrand wütete



Die kleine Karte zeigt, wo ein Waldbrand in Brit. Columbien die Ortschaft Elko fast völlig vernichtete.

Kirche und Staat in Spanien

Madrid. — Wie man aus Regierungskreisen und vom päpstlichen Gesandten erfuhr, wird eine Einigung zwischen der spanischen republikanischen Regierung und der katholischen Kirche erwartet. Der Bruch hatte sich erst kürzlich wesentlich erweitert und führte zur Ausweisung des Erzbischofs von Toledo, Kardinal Segura, der momentan in Frankreich im Exil lebt, sowie der Schließung diverser katholischer Zeitungen.

Japanischer Staatsmann gestorben

Tokio. — Der frühere Ministerpräsident Yuko Hamaguchi, der im Vorjahre bei einem Attentat schwer verwundet worden war, ist gestorben. Seit seiner Verwundung hatte seine Gesundheit stets viel zu wünschen übrig gelassen. Im Frühjahr dieses Jahres hatte er seinen Ministerpräsidentenposten aufgeben müssen. Der Täter wurde seinerzeit verhaftet und behauptete, die Tat ausgeführt zu haben, um die wirtschaftliche Lage des Landes zu bessern. Im Jahre vorher war auf Hamaguchi ebenfalls ein Attentat verübt worden, aus dem er jedoch unverletzt hervorging. Er war der Führer der Minseito (Liberalen) Partei.

ZAM-BUK
lindert Verletzungen und verhindert
Blutvergiftung
Salbe 50c, Medizin. Seife 25c.

Chinesen wollen protestieren

Canton, China. — Die Kuomintang (Volkspartei) von Nanking hat eine Massenversammlung einberufen, um „Schritte gegen Deutschland zu unternehmen, weil es Chiang Kai Shek, den Präsidenten der Nanking-Regierung, mit Kriegsmaterial und 100 deutschen Beratern versorgt habe." Die Kuomintang will erfahren haben, daß Chiangs Berater die Truppen Nankings in der Anwendung von Giftgasen unterrichten.

Zehn Männer von Frau ermordet?

Drei Gatten und einige Mieter sind auf geheimnisvolle Weise ums Leben gekommen

Detroit. — Rose Veres, 48 Jahre alt, wurde in Untersuchungshaft genommen, während die Polizei versucht Licht in das mysteriöse Sterben von 10 Männern, 3 davon ehemalige Ehegemahle der Veres, zu bringen. Verdacht kam auf bei dem Tode des 50jährigen Steve Mak, eines Zimmermieters, der an Verletzungen, die er sich bei einem Falle zuzog, im Krankenhaus verstarb. Der Verunglückte hatte kurz zuvor Versicherungen im Betrage von $1568 zu Gunsten der Veres abgeschlossen. Hierdurch wurde der Verdacht auf sie gelenkt. John Walker, ein Neger, der den Unfall des Mak mitansah, behauptet, daß Mak erst durch Veres und einen anderen Zimmermieter stark mißhandelt worden sei, und dann hätten sie ihn aus dem Fenster geworfen. Eine Leiter, die dicht dabei stand, sollte dann einen Unfall vortäuschen. Walker sagte, daß Frau Veres ihm $500 versprach, wenn er über die Angelegenheit Stillschweigen bewahren würde.

Vor sechs Jahren wurde Frau Veres verhört, als zwei ihrer Zimmermieter an Alkoholvergiftung starben. Zwei Jahre später wurde sie wieder in Untersuchungshaft genommen, als ihr damaliger Ehegemahl und ein Zimmermieter an Gasvergiftungen starben, die sie sich in der Garage von den Auspuffgasen ihres Wagens zugezogen hatten. Fünf andere Mieter kamen auch auf mysteriöse Weise ums Leben in dem Hause der Veres. Zwei davon erhängten sich.

Ein Vermögen für jede Frau

Jeder Dame teile ich als Deutsch-amerikanerin gerne mit, wie ich von meinem sehr schweren chronischen Weißfluß-Leiden und starken Perioden-Krämpfen in ganz kurzer Zeit vollständig geheilt worden bin. Diese Mitteilung ist für jede gesunde und kranke Frau ein Vermögen wert. Anfragen richte man an Frau Anna Will, Schützenweg 19, Neu Allschwil, Basel (Schweiz) mit Einzahlung per Poseinzahlungsschein von 40c für Porto, Sachen etc. (keine Briefmarken).

Bitte BEACHTEN!

Mit dem ersten Juli trat ein neuer PostTarif in Kraft, der die Kosten des Versands unserer Zeitung „Der Courier" um 50% erhöhte. Angesichts dieser Extrakosten und der allgemeinen schlechten Geschäftslage **müssen wir darauf dringen, daß alle Leser ihr Abonnement sofort nach Ablauf erneuern.** Wir haben unser Möglichstes getan und sind allen Lesern in Bezug auf Bezahlung der Lesegelder weit entgegen gekommen. **Wenn Ihr Abonnement abgelaufen ist, bitten wir um sofortige Erneuerung desselben,** andernfalls sind wir gezwungen, die Zusendung der Zeitung einzustellen.

Wir wissen, daß die gegenwärtige Lage eine sehr drückende ist, doch werden Sie immerhin noch ein Jahresabonnement von $2.00 für Ihre deutsche, wöchentlich erscheinende Zeitung aufbringen können. Ihr Lesegeld zahlt nur das Papier und die Versandkosten; also sicherlich ein Gewinn Ihrerseits.

Aber bedenken Sie, daß rückständige Leser ihr Jahresabonnement mit $2.50 bezahlen müssen. **Es lohnt sich also, im voraus zu bezahlen.** Sie sparen 50c und bekommen nebenbei noch den „Hausfreund-Kalender" frei ins Haus gesandt.

Zahlen Sie auf alle Fälle, wenn möglich noch heute!

„Der Courier"
1835 Halifax St., Regina, Sask.

Lesegeld

Bitte, senden Sie Geld, insbesondere Bargeld, der Sicherheit halber nur per eingeschriebenen Brief. Noch besser ist es „Money Orders" oder „Postal Notes" zu benützen.

An „Der Courier"
Regina, Sask.
1835 Halifax Street

Beiliegend übersende ich Ihnen:

für den „Courier": Bezahlung bis zum 1. Januar 1931 ..... $.....

und für den Courierkalender 1931 ..... $ 0.50

Zusammen ..... $.....

dazu Vorausbezahlung bis zum 1. Januar 1932 ..... $ 2.00

Mein Name ist .....

Meine Post-Office Adresse ist .....

Provinz .....

Zur Beachtung! Wer sein Lesegeld für den „Courier" bis Januar 1932 vorausbezahlt oder wer einen neuen Abonnenten gewinnt und $2.00 für das erste Abonnementsjahr einsendet, **erhält auf Wunsch den Courierkalender 1931 als freie Prämie.**